

„Leute schaffen sich ihren Arbeitsplatz selbst“: Förderung mit Mikrokrediten für Firmengründungen geplant



Gebäude der Thüringer Aufbaubank in Erfurt Foto: Jan Kobel

Erfurt. Thüringen brauche eine neue Gründerzeit, fordert Wolfgang Tiefensee (SPD) Anfang März zur Eröffnung der ersten Thüringer Gründermesse „Ignition“. Der flotte Spruch klang ein wenig nach Pfeifen im Walde.

Denn die Entwicklung der Gewerbeanmeldungen kann dem Wirtschaftsminister nicht gefallen. Noch vor fünf Jahren zählte die Statistik 18450 Betriebsgründungen. Im Jahr 2013 waren es nur noch rund 14000, genau wie schon im Jahr davor. Die Kammern von Industrie, Handel und Handwerk blieben gelassen. Das sei normal, wenn das Angebot an abhängiger Beschäftigung wachse, schrieben sie in den Gründer- und Unternehmerreport Thüringen 2013/14. Auch liege man damit im Bundestrend. Was die Report-Verfasser noch nicht ahnten: Im Vorjahr sackten die Gewerbeanmeldungen nochmals durch auf 12760. Ein Minusrekord seit dem Fall der Berliner Mauer.

Kredithöhen, bei denen Privatbanken abwinken

Minister Tiefensee reagierte prompt. In seinem Instrumentenkoffer zur Förderung der heimischen Wirtschaft findet sich neben einer neuen Gründerprämie für besonders innovative Durchstarter auch ein Mikrokreditprogramm. Es ist zur Vergabe von verzinslichen Darlehen bis zu 10000 Euro gedacht. Eine Sphäre im Niederholz des Kreditgeschäfts, die Geschäftsbanken nicht interessiert. Schon gar nicht bei so unsicheren Kantonisten wie Neugründern. Geschäftsideen dürften aber nicht an ein paar Tausend Euro scheitern, die in der Startphase nun mal nötig seien, dekretiert der Wirtschaftsminister. Zumal etwa 80 Prozent aller Gründungen in Thüringen beim Start einen Kapitalbedarf von unter 50000 Euro verorten. Genau deshalb gab es schon mal ein Mikrokreditprogramm. Es war ein bisschen verschachtelt konstruiert. Aus Bundesmitteln gespeist, abgewickelt über eine Bochumer Bank namens GLS, was ursprünglich für „Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken“ stand, und gesichert mit einer halben Million Euro Bürgschaft der Thüringer Aufbaubank. Aber es war wirksam.

Seit 2010 wurden nach Beratung und Vermittlung der Thüringer Mikrofinanzagentur, die wiederum Teil des Netzwerks Pro Gründen ist, rund 300 Mikrokredite vergeben. Mit einem Gesamtvolumen von 1,51 Millionen Euro. Und über die Hälfte aller Neugründungen, sagt Oliver Krahl nicht ohne Stolz, sei immer noch am Markt.

„Notgründung“ ist meist völlig unzutreffend

Krahl ist gelernter Bankkaufmann, der auch einen Studienabschluss in Betriebswirtschaftlehre hat. Bei ihm in der Mikrofinanzagentur in Erfurt sitzen die Leute, die sich mit einer Geschäftsidee selbstständig machen wollen, dafür aber eine Anschubfinanzierung brauchen. Männer und Frauen, das halte sich die Waage. Oft wollten sie in klassische Dienstleistungssektoren: Friseur/Kosmetik, andere Handwerksleistungen, Hausmeisterdienste.

Zunehmend waren auch Hochschulabsolventen darunter, die in der Werbung, im Journalismus oder als Wissenschaftler Chancen durch Selbstständigkeit sehen. „Die sind ja als Absolventen auf Jobsuche auch erst mal arbeitslos“, erklärt Krahl, warum er sich ärgert, wenn solche Vorhaben als „Notgründungen“ abqualifiziert werden. Nicht wenige Gründer, ist dem Mikrokredit-Vermittler aufgefallen, würden ganz bewusst die Zeit der Arbeitslosigkeit nutzen, um ihren Plan vom Leben als eigener Chef gründlich vorzubereiten. Wer dazu ein Darlehen von durchschnittlich 6000 Euro aufnimmt, habe in der Regel nicht im Kopf, mehrere Arbeitsplätze zu schaffen. „Aber die schaffen sich so ihren eigenen Arbeitsplatz“, sagt Krahl.

Kreditausfälle? Ungefähr zehn Prozent. Bei bis zu drei Jahren Laufzeit lasse sich das nicht genau beziffern. Aber es würden ja auch Sicherheiten verlangt, zumindest teilweise. Meistens seien es Verwandte und Freunde, die für Teilbeträge bürgen. Das werde schon wegen des moralischen Ansporns für den Kreditnehmer gefordert. Die Zinsen für einen Mikrokredit lagen zuletzt bei 8,9 Prozent. Keinesfalls kostendeckend, wie Oliver Krahl versichert. Durch den Bund werde es in der neuen Förderperiode des Europäischen Sozialfonds (ESF) kein Mikrokreditprogramm mehr geben.

Was denn nun der Unterschied des alten zum angekündigten neuen Programm Tiefensees sei, wollte der CDU-Abgeordnete und Ex-Minister Gerold Wucherpfennig neulich im Landtag wissen. – Vor allem günstigere Zinsen und Laufzeiten, antwortete ihm Wirtschaftsstaatssekretär Markus Hoppe.. Vorgesehen seien Kredite von 2000 bis 10000 Euro, abrufbar bis fünf Jahre nach erfolgter Betriebsgründung. Da das Bundesprogramm ausgelaufen ist, könne die Mikrofinanzagentur derzeit auch keine Kreditempfehlungen für dieses Programm aussprechen.

Start nicht möglich vor beschlossenen Haushalt

Für das neue wird es aber auch nichts mehr im laufenden Halbjahr. Wie alle anderen Minister muss Tiefensee auf die Verabschiedung des Landeshaushalts 2015 warten, bevor es losgehen kann. Der Thüringer Mikrokredit soll aus ESF-Geldern als Fonds bei der Aufbaubank eingerichtet werden, verstärkt mit Landesmitteln. Zusammen jährlich rund 1,5 Millionen Euro sind dafür vorgesehen.

Gerade weil das Interesse privater Banken an der Vergabe von Mikrokrediten so schwach ist, findet der wirtschaftspolitische Sprecher der Linken, Dieter Hausold, die Initiative Tiefensees richtig. Neben all den größeren Töpfen zur Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen, die von EU und Bund gefüllt und vom Land kofinanziert werden. Hausold hatte sich schon 2010 für die Mikrokredite interessiert, als noch gut 80 Prozent aller geschäftlichen Neustarter im Land ohne Beratung ins kalte Wasser der Marktwirtschaft sprangen. Das habe sich inzwischen geändert, sagt der Geraer Abgeordnete. Er hält das Programm für ausbaufähig, auch über Tiefensees Vorstellungen hinaus.

Wer schon in der Nachgründungsphase ist, erneuten Kreditbedarf hat und auf die Landesregierung nicht warten will oder kann, für den gibt es Zencap. Der Internetanbieter ist erst seit einem Jahr im Netz und heimst von der Fachpresse jede Menge Lob ein. Die Idee: Eine Bankfiliale braucht eigentlich niemand. Nur einen Marktplatz, auf dem sich Menschen mit Geschäftsideen mit Menschen treffen, die ihnen privates Geld für die Umsetzung borgen. Zu einem Zinssatz, der sich nach dem Ausfallrisiko richtet. Faszinierend, wie einfach das bei Zencap geht. Die Kreditvergabe an eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), die Kleinunternehmer manchmal als Rechtsform wählen, ist allerdings ausgeschlossen. Auch bei fehlendem Eigenkapital des Kreditsuchenden ist hier Essig, gleichfalls bei hässlichen Schufa-Einträgen. Aber ansonsten scheint die virtuelle Kreditierung von Privat an Privat gut zu funktionieren. Weil schon 1000 Anleger hier investieren, sind sogar Firmenkredite bis 250000 Euro drin. Zencap verdient mit an den Zinsen und einer Ein-Prozent-Servicegebühr. Man muss eben nur die richtigen Ideen haben.